

Geisenheimer Zeitung

General-Anzeiger für den Rheingau.
Anzeigeblatt der Stadt Geisenheim.

Fernsprecher Nr. 123.

Fernsprecher Nr. 123.

Erscheint

wöchentlich dreimal, Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Samstags mit dem 8-seitigen „Illustrierten Unterhaltungsblatt“.
Bezugspreis: 1 M 50 & vierteljährlich frei ins Haus oder durch
die Post; in der Expedition abgeholt vierteljährlich 1 M 25 &



Insertionspreis

der 6-spaltigen Zeile oder deren Raum für Geisenheim 10 &;
auswärtiger Preis 15 &. — Reklamenpreis 30 &.
Bei mehrmaliger Aufnahme Rabatt nach Tarif.
Nr. 2789a der Reichspost-Zeitungsliste.

Nr. 34.

Verantwortlicher Redakteur:
Arthur Jander in Geisenheim a. Rh.

Samstag den 20. März 1915.

Druck und Verlag von Arthur Jander
in Geisenheim a. Rh.

15. Jahrg.

Erstes Blatt.

Der Krieg.

Größtes Hauptquartier, 19. März. Amtlich. (WZB.)
Westlicher Kriegsschauplatz.

In der Champagne scheiterten wieder zwei französische Angriffe nördlich von Le Mesnil und nördlich von Sejour; 2 Offiziere, 70 Franzosen wurden gefangen genommen. Nach schweren Verlusten zog sich der zurückgegangene Feind in unserem erfolgreichen Feuer in seine Stellungen zurück.

Südöstlich von Verdun machten die Franzosen mehrere Vorstöße. In der Voivrebene wurden sie abge-
schlagen, am Ostrand der Maas Höhen wird noch gekämpft.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Die Lage bei Memel ist noch nicht geklärt; anscheinend schwache russische Abteilungen in Memel eingedrungen, gemäßigtere sind getroffen.

Sämtliche russischen Angriffe zwischen Pissel und Jure, sowie nordöstlich und westlich von Praszynsk wurden abge-
schlagen, zum Teil unter sehr schweren Verlusten den Feind.

Die Verhältnisse südlich der Weichsel sind unverändert.

Oberste Heeresleitung.

Von der Wilka bis nordwestlich Tauragien.

Amtlich wird gemeldet: In der Provinz Litauen und darüber hinaus sind in den letzten Tagen wieder unsinnige Gerüchte in Umlauf gesetzt worden, wonach die Russen neuerdings einen Teil der Provinz Ostpreußen in Besitz genommen hätten. An der Hand der amtlichen Berichte ergibt sich für jeden Einzelnen, daß derartige Ausstreuungen nicht dem wirklichen Sachverhalt entsprechen.

Die von uns im Osten besetzte Linie verläuft von Wilka längs der Rawa und Bzura bis zur Weichsel. Nördlich der Weichsel setzt sich die Linie unter Truppen aus der Gegend östlich Bloek über Jure, Stupsk (beide südlich Mlawka) fort. Von dort verläuft sie in östlicher Richtung über die Gegend östlich Praszynsk — südlich Wyszyniec — südlich Kolno nördlich Danczga und trifft bei Mocarce den Bobr. Von hier folgt sie der Bobr-Linie bis nordwestlich Nowiec, das von uns besessen wird, und läuft weiter die Gegend östlich Augustowo — Krasnopol — Mambal — Bilwiszk — Szaki der Grenze entlang über Litauen nach Nordwesten, also von Anfang bis zu Ende ausschließlich auf feindlichem Boden.

In der äußersten Nordspitze von Ostpreußen, in der Gegend nördlich von Memel, sind am 17. März also nach Entstehung der oben erwähnten Gerüchte schwache russische Abteilungen eingedrungen. Es sind keine Maßnahmen getroffen, diese Banden zu vertreiben, die man als Nordbrenner bezeichnen kann.

Der österreichische Generalstabbericht.
Wien, 18. März. Amtlich wird verlautbart: In den Karpathen wurde auf den Höhen westlich von Bereczeg der Angriff starker feindlicher Kräfte nach blutigem Kampfe unter großen Verlusten der Gegner zurückgeschlagen, mehrere feindliche Panzer wurden hierbei vernichtet.

Ebenso scheiterten in Südost-Galizien wieder die Versuche der Russen, durch überraschendes Vorgehen, numerisch überlegene Kräfte einzeln zu stellen in unseren Stellungen zu nehmen. Bei Zurückziehen dieser Angriffe, die überall auf den nächsten Tagen im Feuer unserer Truppen zusammenbrachen, wurden auch 280 Mann gefangen.

Auf allen übrigen Fronten hat sich nichts Wesentliches ereignet.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes:
v. Doerfer, Feldmarschalleutnant.

Englische Truppen im Elsaß.

Basel, 18. März. Die Schweizerische Delegationsagentur meldet nach dem „Basler“: Die Franzosen beschossen gestern die Stellungen bei Moos und Mörnach mit 75-Millimeter-Geschützen. Englische Offiziere wurden bei Neuchâtel und Péttenhausen beobachtet. Ein Automobil mit vier englischen Offizieren ist selbst vor dem Gasthause an der äußersten Grenze der Schweiz. Man ersieht daraus, daß die Engländer zur Unterstützung der Franzosen auf dem elbsässischen Kriegsschauplatz eingetroffen sind.

Das Luftbombardement von Calais.

Berlin, 19. März. Dem „Berl. Lok.-Anz.“ wird aus Genf berichtet: Nach einer Privatmeldung

aus Calais ist die Kanonade gegen das Zeppelin-Schiff, das die Festung mit Bomben belegte, erfolglos geblieben. Umfassende Schützengraben verhinderten angeblich die Ausdehnung des Bahnhofesbrandes. In einem Magazinraum wurden sieben Beamte durch ein einfallendes Zeppelingsgeschloß getötet. Die amtliche Meldung verschweigt, welche Richtung der „Zeppelin“ nach dem Bombardement der Befestigungen genommen hat.

Die Kämpfe in den Karpathen.

Berlin, 19. März. Der Kriegsberichterstatter Kirchlechner meldet dem „Berl. Lok.-Anz.“ aus dem R. u. R. Kriegspressequartier: Die Russen haben nun schon den zweiten Tag keinen Versuch unternommen, die Stellungen, welche ihnen die verbündeten Truppen in den Karpathen im Laufe des Monats Februar und in der jüngsten Zeit entzogen haben, wiederzugewinnen. Die großen Verluste, die ihnen ihre gescheiterten Unternehmungen gekostet haben, scheinen abschreckend zu wirken. Dafür entfalten sie eine rege Geschäftstätigkeit am östlichen Flügel im Raume zwischen Dnjestr und Pruth, wo sie, nach Versammlung beträchtlicher Kräfte und fortwährend verstärkt durch neue Truppen, das Neueste daransetzen, unsere auf den Höhen nördlich Kolomea und Radworna in Stellung befindlichen Truppen zu überwinden. Dieser Kampf ist noch im Gange. Auch gegen Czernowitz gehen die Russen in der letzten Zeit von Osten häufig vor. Einen ersten Angriff haben sie bisher noch nicht unternommen. Es scheint fast, als ob sie nur die Wachsamkeit unserer Vorposten prüfen wollten. Einige Kanonenschüsse genügen stets, um sie noch vor Beginn des Infanteriekampfes zu verschrecken.

Das ruinierte Serbien.

Das Petersburger Blatt „Nietzsch“ meldet aus der neuen serbischen Hauptstadt Nißa: Die wirtschaftlichen Verhältnisse Serbiens sind durch den Krieg völlig vernichtet. Die frühere Ausfuhr und Einfuhr im Werte von 200 Millionen Franken hat gänzlich aufgehört. Es herrscht eine große Not an Mehl.

Zwei englische Panzerschiffe vernichtet.

Konstantinopel, 19. März. Die „Agence Mill“ meldet: Zwei englische Panzerschiffe vom Typ Irresistible und Africa, die bereits beschädigt worden waren, sind heute nacht durch das Feuer der türkischen Batterien zum Sinken gebracht worden. Ein türkischer Zerstörer stellte ferner fest, daß ein Panzerschiff vom Typ Cornwallis von mehreren Schiffen nach Teneos geschleppt wurde.

Russische Niesenverluste in der Karpathenschlacht.

Berlin, 18. März. Die der Kriegsberichterstatter Kastner der „Nat.-Ztg.“ meldet, ist die russische Karpathen-Offensive zusammengebrochen. Die Russen haben dabei in der letzten Woche allein 20 000 Mann Verluste zu verzeichnen.

Flugzeugangriff gegen einen englischen Dampfer.

London, 18. März. „Central News“ melden: Der englische Dampfer „Blonde“, der im Lynne ankam, berichtet, daß er von einer Taube angegriffen wurde. Ein Mann wurde getötet.

Ein schwerer Schlag gegen die indischen Mohammedaner.

Das englische Oberhaus hat einer Proklamation, durch die eine exekutive Versammlung in den indischen Provinzen Agra und Dschid geschaffen werden sollte, die Zustimmung verweigert. Dazu schreibt das Londoner Blatt „Daily News“: Im Oberhaus hat eine Abstimmung stattgefunden, die in ganz Indien Wiederhall finden wird. Der Vizekönig und der Gouverneur der vereinigten Provinzen hatten der Regierung die Schaffung einer exekutiven Versammlung in Agra und Dschid empfohlen, die öffentliche Meinung in den Provinzen verlangte danach. 47 Peers, die niemand vertreten und niemand verantwortlich sind, haben dagegen ihr Veto eingelegt. Das Oberhaus hat damit dem Prestige der Regierung in Indien mitten im Kriege einen schweren Schlag versetzt. Das ist um so bedauerlicher, als die Bevölkerung der beiden Provinzen größtenteils mohammedanisch ist und an die Loyalität der Mohammedaner jetzt besonders große Zumutungen gestellt werden.

Verhinderung von Beamtenfrauen aus dem Oberelsaß.

Die „Basler Nachr.“ melden: Die Franzosen führen aus den von ihnen besetzten Gebieten neuerdings Personen als Geiseln fort. Hauptächlich sind Beamtenfrauen die Opfer dieses Vorgehens. Es handelt sich nicht etwa um Leute, die in gefährdeten Zonen des Kampfgebietes wohnen. In der letzten Woche des Februar schleppte man aus dem hinteren Teile des St.-Martin-Tales und des Maas-Münstertales eine Anzahl von Beamtenfrauen als Geiseln nach Besancon in Gefangenschaft.

Die Lage in Ägypten.

Dem „Berl. Tagebl.“ wird aus Konstantinopel berichtet: Den letzten Nachrichten aus Ägypten zu-

folge wird die Zahl der dort konzentrierten englischen Truppen jetzt mit 150 000 Mann angegeben. Von den Indern, die keine rechte Lust zeigen, gegen Mohammedaner zu kämpfen, sind nur noch 5-6 nicht-mohammedanische Bataillone zurückgeblieben, die anderen sind nach Frankreich gebracht worden. Die kanakischen und australischen Soldaten führen ein ziemlich ausschweifendes Leben. Der neue Schein-Sultan Hussein Kamil ist noch immer nicht beliebt geworden. Wenn sein Name in den Moscheen genannt wird, rufen die Mohammedaner „Dah, lah!“ (Nicht, nicht!), und über seine Ernennung sind eigentlich nur seine zahlreichen Gläubiger und Spiellumpen, die jetzt endlich zu ihrem Gelde kommen, erfreut. Auf seinen Wunsch liegt übrigens im Hafen von Alexandrien ein Dampfer bereit, auf dem er jeden Augenblick das Land verlassen könnte. Der Flakkommandant von Alexandrien ist Oberst Hopkinson. Längs des Suezkanals, wo man neue Angriffe befürchtete, sind jetzt alle Dörfer von den Einwohnern geleert.

Die russische Reichswehr.

Zum Einfall der Reichswehr in Ostpreußen.

Von einem genauen Kenner der russischen Militärverhältnisse wird dem „Berl. Lok.-Anz.“ zu dem am Donnerstag gemeldeten Einfall russischer Reichswehreinheiten in den nördlichsten Teil Ostpreußens geschrieben:

Zu den Widerwärtigkeiten der russischen Kriegsführung ist eine neue getreten — Rußland entbehrt seine Reichswehreinheiten auf unsere ostpreussischen Grenzmarken zum Sengen und Brennen von Gütern und Dörfern und scheint auch unser im äußersten Zipfel der Monarchie gelegenes Memel mit seinen Nordbrennern bedrohen zu wollen. Diese neueste Heldentat der moskowitischen Banden ruft die Erinnerung an die dunkelsten Zeiten des Mittelalters wach und zeigt uns wieder einmal, mit welcher barbarischen Mitteln Rußland auch heute noch Krieg führt. Um zu wissen, was diese sogenannte russische „Reichswehr“ ist, muß man dieses zusammengewürfelte Geficht von letzten Landsturmhaufen gesehen haben, dessen äußere Erscheinung eher alles andere annehmen läßt, als daß man es hier noch mit Soldaten zu tun hat.

Außer dem altmodischen Verdangewehr, das man diesen Banden in die Hand gedrückt hat, und einem Landsturmhaufen auf der Zivilistenmähne, fehlt diesen buntgedruckten Reichswehreinheiten alles, was an einen regulären Krieger erinnert. Nach der Verfassung stehen ihnen nur Militärdienste im Innern des Reiches zu. Bei Gefangenentransporten, Gefängniswachen und allenfalls noch Garnisondiensten in kleineren Ortschaften. Aber auch dort sind sie wegen ihrer völligen Disziplinlosigkeit und mangels jeder besseren militärischen Organisation stets der Schrecken der einzelnen Bevölkerung gewesen. Wenn nun Rußland jetzt mit solchen Haufen an die Grenzen seines Reiches rückt und mit ihrer Hilfe lediglich Nord- und Brandstifterarbeit verrichten läßt, — denn zu anderen Aufgaben sind sie im Kriege naturgemäß nicht verwendbar —, so scheint sich das Wort von dem Leergeschloßten Menschenpaß Rußlands, dessen Boden sichtbar geworden sei, tatsächlich im vollsten Wortverstande zu bestätigen. Rußland ist in der Tat mit seinen regulären Beständen am Ende seiner Kunst angelangt und greift zu Menschenreserven, die die Heere seiner Armeen sind.

Für uns entsteht die Frage, ob wir völkerrechtlich gehalten sein sollen, diesen Abscham kriegerischen Aufgebotes als reguläre Truppenteile anzusehen, da seine ganze Tätigkeit in Brand und Mord besteht, deren Schrecken sich einzig gegen unsere Zivilbevölkerung richtet, und ob unsere Landesverwaltung nicht zu Repressivmaßnahmen gegen diese Horden selbst schreiten sollte, indem man ihnen kurzen Prozeß macht. Denn die am Donnerstag angekündigten Vergeltungsmaßnahmen richten sich wohl mit Recht gegen die russische Regierung oder die russische Zivilbevölkerung, ohne dabei die Verbrecher selbst zu treffen, denen die Lust vertrieben werden sollte, Brandstifterdienste für ihre Regierung zu leisten.

Deutscher Reichstag.

□ Berlin, 18. März 1915.

In fünfviertelstündiger Sitzung erledigte heute der Reichstag die 2. Beratung der Etats des Reichstages, des Reichsanwalts, des Auswärtigen Amtes, der Militärverwaltung und des Militärgerichtshofes. Außer den Berichterstattern der Kommission und dem Reichsschatzsekretär Dr. Helfferich, der sich mit der Genehmigung der Stellen eines neuen Ministerialdirektors und zweier Vortragenden Räte im Auswärtigen Amte bzw. in der Reichsanwaltschaft einverstanden erklärte, ergriff nur der Abg. Scheidemann das Wort zu einer Rede, die unter Betonung der sozialdemokratischen Gleichheits- und Freiheitsforderungen mit den Worten, Deutschland sei unbefriedigt, wenn es gleiche Rechte und Pflichten, gleiche Freiheit und Wohlfahrt für alle

gewähre, vom Weisfall der Sozialdemokraten unterstützt, ausklang. Mit der Annahme zweier Resolutionen, von denen die eine eine Revision des Kriegsleistungsgesetzes von 1873, die andere eine Erweiterung der Zulassung zum einjährig-freiwilligen Dienst fordert, fand die Sitzung ihren frühzeitigen Schluss.

□ Berlin, 19. März 1915.

Der Reichstag setzte heute nachmittag 2 Uhr seine Etatsberatung mit der debattelosen Annahme des allgemeinen Pensionsfonds und zweier Resolutionen fort, in denen der Reichstagsrat um Einbringung von Gesetzesentwürfen für eine Neuordnung der Kriegsinvaliden- und Hinterbliebenenversorgung ersucht wird. Darauf kommt man zum Etat des Innern. Eine längere lebhafte Debatte entspringt sich. Die Invaliden- und Hinterbliebenenversorgung und die Neuorganisation der Arbeitsnachweise bilden die hauptsächlichsten Punkte der Erörterung, in der, wie schon aus den Kommissionsberichten zu ersehen war, eine ziemlich einmütige Auffassung nicht nur unter den Parteien, sondern auch zwischen ihnen und der Regierung zutage trat. Gegen 7 Uhr fand die Sitzung ihren Schluss mit der Ankündigung des Präsidenten, daß morgen zwei Sitzungen stattfinden werden, in denen die jetzige Tagung ihren Abschluß finden soll.

Politische Rundschau.

Die Sicherstellung der Kraftfuttermittel.

Ueber die Sicherstellung der Kraftfuttermittel erfahren wir, daß diese in derselben Weise durchgeführt werden soll, wie sie hinsichtlich der zuderhaltigen Futtermittel bereits geschehen ist. Die Verordnung wird sich daher nur auf die im Inlande befindlichen Vorräte beziehen, während die nach ihrem Inkrafttreten aus dem Auslande eingeführten von ihr nicht ergriffen werden.

Bundesratsbeschlüsse.

In der Sitzung des Bundesrates am Donnerstag gelangten zur Annahme: eine Ergänzung der Bekanntmachung über den Verkehr mit Hafer vom 13. Febr. 1915 und der Entwurf einer Bekanntmachung betreffend Anrechnung militärischer Dienstleistungen in der Angestelltenversicherung. Dem Auslieferungsvertrag zwischen dem Reiche und dem Freistaat Paraguay wurde zugestimmt.

China.

Japan drängt immer mehr auf die Annahme seiner Forderungen. Der japanische Ministerpräsident Okuma verkündete die entscheidende Frist dafür vom 1. April auf den 25. März. Man vermutet, daß die Regierung wünscht, die Verhandlungen mit China sollten vor den allgemeinen Wahlen entschieden sein.

Locales und Provinzielles.

*S Weissenheim, 20. März. Die Zeichnungen auf die deutsche Kriegsanleihe bei dem Weissenheimer Vorschuss- und Creditverein betragen diesmal 416 000 Mk., gegen 171 100 im Jahre 1914.

D Weissenheim, 20. März. Bei der hiesigen Spar- und Leihkasse, E. G. m. b. H., wurden auf der gestern geschlossenen zweiten Kriegsanleihe rund 80 000 Mark gezeichnet. Den Zeichnern wurden zu diesem Zwecke ausnahmslos ihre Spar- und sonstigen Einlagen ohne Einhaltung jeglicher Kündigungsfrist zur Verfügung gestellt, was wiederum die außerordentliche Leistungsfähigkeit der Kasse bestätigt.

D Weissenheim, 20. März. Der hiesige „Bauernverein“, welcher trotz des Krieges mit den gemeinsamen Bezügen auch im vergangenen Jahre seinen Mitgliedern Vorteile schaffen konnte, hält am morgigen Sonntag nachmittags 3 Uhr bei Mitglied Joh. Bach (zur Krone) seine ordentliche Generalversammlung ab.

*S Weissenheim, 20. März. Zu der Notiz in der Dienstagsnummer der „Weissenheimer Zeitung“ über die Kriegswochenhilfe wird uns aus Hebammenkreisen geschrieben: Der Staat zahlt als einmaligen Beitrag zu den Kosten einer Entbindung für die Frauen im Felde stehender Krieger, 25 Mk. Dieser Beitrag ist für Arzt- und Hebammenhilfe bestimmt. Die Taten für die Hebammenhilfe sind für den Reg.-Bez. Wiesbaden einheitlich wie folgt festgesetzt: 1. Für den Bestand einer regelmäßigen Geburt für die Dauer bis zu 12 Stunden 5 bis 20 Mk., für jede folgende Stunde 50 Pfg. bis 2 Mk. 2. Für den vorgeschriebenen Wochenbesuch einschließlich Baden und Wickeln des Kindes usw. für jede angefangene Stunde bei Tage 1—2 Mk., bei Nacht das Doppelte. Das ist das hauptsächlichste aus der Gebührenordnung, welche auch alle anderen Leistungen in §§ 8 ausführlich regelt. — Dies zur Aufklärung der Wöchnerinnen, welche ersehen werden, daß die Hebammen in vielen Fällen trotz ihres verantwortungsvollen Berufes die gesetzlichen Bezüge nicht in Anregung gebracht haben.

Weissenheim, 20. März. Das Kaiser-Kino, das nun schon seit einer längeren Zeit hier in „Hotel Germania“ (Katholisches Vereinshaus) seine Vorstellungen gibt, hat den guten Besuch, den es sich zu erfreuen hat, auch verdient. Es bringt nur gute und neue lebende Photographien zur Vorführung. So wird am morgigen Sonntag wieder eine ganz vorzügliche Bilderfolge sich den Besuchern zeigen, so daß wohl kein Besucher unbefriedigt den Saal verlassen wird. Wir bitten alles nähere aus dem Inserat in der heutigen Nummer entnehmen zu wollen.

△ Angabe des Militärpaketdepots auf Feldpostpaketen. Bei den Privatpäckereien nach dem Felde ist in der Adresse auch das zuständige Militärpaketdepot anzugeben. Da fast alle Verschleppungen und Verluste von Feldpaketen durch mangelhafte Adressierung verursacht werden, ist die Angabe des richtigen Militärpaketdepots in der Adresse etwas sehr Wichtiges. Wer daher seiner Sache nicht völlig sicher ist, tut gut, vor Absendung eines Paketes nach dem Felde erst beim nächsten Paketdepot anzufragen, welches Paketdepot zuständig ist. Unerlässlich ist eine solche Anfrage in allen Fällen, wo in der Feldadresse ein „Armeekorps“, „Reservekorps“ oder „Landwehrkorps“ nicht angegeben ist, weil der Truppenteil einem solchen Korps nicht untersteht. Für Anfragen dieser Art werden, was dem Publikum noch nicht hinreichend bekannt zu sein scheint, an den Postschaltern besondere (grüne) Doppelpostkarten zum Preise von 1 Pfg. für das Stück festgehalten. Zur Bequemlichkeit des Publikums sind darin Anfrage und Antwort soweit möglich schon vorgegedruckt. Die Post befördert diese Karten unentgeltlich.

*S Weissenheim, 20. März. Die nächste Versammlung des Kaufmännischen Vereins Mittel-Rheingau findet am Dienstag, 23. März, abends 8 Uhr, im „Hotel zur Linde“ in Weissenheim statt.

*S Nüdesheim, 20. März. Bei der Nassauischen Landesbank wurden auf die zweite Kriegsanleihe über 870 000 Mark gezeichnet. Auch bei der Reichsbankstelle in Nüdesheim sind größere Beträge gezeichnet worden, sodaß die Gesamtzeichnungen, einschließlich derjenigen, die bei den Weissenheimer Bankinstituten gezeichnet worden sind, 1 1/2 Millionen weit übersteigen. Auf die erste Kriegsanleihe betrugen die Zeichnungen bei diesen Bankinstituten kaum eine Million Mark.

× Eltville, 18. März. Mit einem Reingewinn von 32 905 Mark bei einem gesamten Umsatz von 26 504 183 Mark konnte der Vorschussverein zu Eltville das letzte Geschäftsjahr abschließen. Zur Verteilung kommen 6 Prozent Dividende. Der Notrüdfrage werden 13 450 Mark überwiesen, sodaß sie nunmehr 184 620 Mark beträgt. Das Geschäftsguthaben der 904 Mitglieder des Vereins stellte sich auf 234 905 Mark. Der Verein besteht nunmehr seit 50 Jahren.

× Aus dem Rheingau, 19. März. Der letzte Witterungsumschlag hat Frühlingswetter gebracht. Die letzten Fröste kamen trotzdem den Wintern nicht ungleich, da dadurch ein zu frühes Austreiben der Reben verhindert wurde. Die Arbeiten können nun ungehinderten Verlauf nehmen. Der Rebschnitt wird eifrig gefördert. Im allgemeinen werden die Arbeiten eingeschränkt, was auf den Mangel an Arbeitskräften und Gespanne zurückzuführen ist. Trotzdem wird kaum etwas an der Pflege der Reben versäumt. Die Frage nach 1914er und älteren Wein ist gering. Der Handel verhält sich Abschlüssen gegenüber zurückhaltend. Einige kleine Posten, die in letzter Zeit verkauft werden konnten, erbrachten für das Stück 1914er bis zu 1950 Mk. und für das Stück 1913er bis zu 1250 Mk.

× Aus dem Rheingau, 19. März. Vermist wird seit etwa einer Woche der 56 Jahre alte Johann Grew aus Niederwalluf. Er war nach Mainz gefahren und ist seitdem nicht mehr gesehen worden. Es wird angenommen, daß er im Rheine bei Mainz ertrunken ist. Der Vermistete ist etwa 1.65 Meter groß, hat schwarzmelirtes Haar und Schnurbart.

× Aus dem Rheingau, 20. März. Die Witterung die schon richtig frühjahrsmäßig war, hat sich in der letzten Nacht hier und im ganzen Mittelrheingebiet geändert. Es ist wiederum recht kalt geworden. Dazu weht eine sehr starke Luft. Vereinzelt konnte vorübergehender Schneefall festgestellt werden.

Neueste Nachrichten.

TU Berlin, 20. März. Wie die Tägliche Rundschau erfährt, wird das Ergebnis der zweiten Kriegsanleihe in Fachkreisen auf mindestens 6 Milliarden geschätzt. Ein neuer glänzender Sieg deutscher Kraft und Hingabe.

TU Berlin, 20. März. Aus dem k. k. Kriegspressequartier wird gemeldet: In den mittleren Karpaten, wo sich die Erschöpfung der Russen fühlbar macht, herrscht relative Ruhe. Zwischen Pruth und Dniester dauern größere Kämpfe fort. In einigen Karpaten-Abzweigungen, finden Artilleriekämpfe und Zusammenstöße größerer Patrouillen statt. In Russisch-Polen und Galizien keine größere Bewegung. Bei Czernowitz wurden wiederholt russische Angriffe mit Leichtigkeit abgewiesen.

TU Berlin, 20. März. Im Auslande wird von französischer Seite die Nachricht verbreitet, daß es sich bei der Winterschlacht in der Champagne nicht um einen Durchbruchversuch sondern um die Absicht gehandelt habe, deutsche Kräfte zur Entlastung der Russen zu fesseln. Man will hiermit einmal den eigenen Mißerfolg bemängeln und andererseits den Bundesgenossen Sand in die Augen streuen. Leider wird die Behauptung dadurch widerlegt, daß die Kämpfe, die am 16. Februar in der Champagne begannen, nicht wohl russische Truppen entlasten konnten, die an diesem Tage schon in den masurenischen Wäldern umzingelt waren und daß ferner den Deutschen die Befehle in die Hände gefallen sind, die den Durchbruch ausdrücklich anordnen. Der englische Oberbefehlshaber soll, wie aus Kristiania und Bukarest gemeldet wird, den Verlust der Deutschen bei Neuve Chapelle auf 18 000 Mann beziffert haben. Diese Zahl übersteigt die tatsächlichen Gesamtverluste um das dreifache. Auch sonst sind in letzter Zeit im Auslande teils unerhört übertriebene, teils völlig frei erfundene Nachrichten über große Verluste der Deutschen verbreitet worden. Die deutsche Heeresleitung bleibt demgegenüber bei ihrem Entschluß, im allgemeinen auf einen Kampf gegen Lügen zu verzichten. Sie trägt im Bewußtsein des Vertrauens des eigenen Volkes keine Bedenken, die feindlichen Nachrichten nach wie vor auch zur Veröffentlichung in der deutschen Presse zuzulassen.

TU Rotterdam, 20. März. Bloeds gibt bekannt, daß folgende englische Schiffe vermisst werden: Der Dampfer „Oriole“, vermutlich von einem deutschen Unterseeboot im Kanal torpediert; der Dampfer „Borrowdale“, der am 21. Januar von Cardiff nach Granville abfuhr; ferner die stählerne Bark „Engelhorn“, die am 20. August von Valparaiso nach Falmouth mit einer Gerstladung abging; der Dampfer „Membrand“, der am 15. Februar von Hull nach Lyne abfuhr und stark überfällig ist; endlich der Seeschlepper „Diplomat“, der seit 15. Februar verschwunden ist.

TU Rotterdam, 20. März. Der russische Marine-Minister gibt die Namen von 23 getöteten und 37 verwundeten Mannschaften bekannt, die in der Nacht des 13. März an Bord des Kreuzers Amethyst in den Dardanellen getroffen wurden.

TU Rotterdam, 20. März. Die „Times“ veröffentlicht einen Brief eines englischen Stabsarztes in dem es heißt: Tag und Nacht gehen uns Verwundete zu. Alle Spitäler sind überfüllt. Ich behandelte innerhalb 2 Tagen mindestens 200 Offiziere.

TU Haag, 20. März. „Daily Chronicle“ meldet aus Gibraltar: Hier kam ein neues englisches Geschwader von 4 Kreuzern an, das nach den Dardanellen bestimmt ist.

Weitere Kriegsschiffe werden erwartet, um die beschädigten Schiffe in Tätigkeit zu treten.

TU Wien, 19. März. Amtlich wird in den Karpaten im Raume Luplow und hafter Geschützkampf. Ein auf den Höhen südlich grob ungelegter Nachtsangriff der Russen wurde Feuerkampf zurückgeschlagen. Starke feindliche griffen vormittags unsere Stellungen nördlich Passes an. So wie am 14. d. Mts. wurden gestern unter schweren Verlusten abgewiesen. Schlachtfront in Südalizien wurde vormittags kämpft. Die zahlreichen Angriffe die der gegen die Mitte und den linken Flügel der tete, scheiterten durchweg an der festen und Haltung unserer braven Truppen. Der Gegner schwere Verluste. Das Angriffsfeld ist bedeckt 5 Offiziere und 500 Mann des Feindes wurden und gefangen. An der Front in Westgalizien keine Veränderung. Der Stellvertreter des Generalsstabes, von Höfer, Feldmarschallleutnant.

TU Wien, 20. März. Die Offiziere, die eintrafen, erzählen, daß die Angriffe der Russen vordringenden deutschen Truppen riesenhafte Bajonettangriffe nach dem andern mußte unternehmen, bis es gelang, die Russen in die Verteidigung zu bringen. Das Gelände ist mit russischen Leichen bedeckt. Die Reserven, die hier die Russen einlegte der Besatzung Lemberg entnommen und russischen. Es zeigt sich mit jedem Tag stärker, wie ginn des Krieges bestehende russische Geschütz-Mechanismen sich in das Gegenteil zu verkehren beginnt. Die und österreichischen Geschütze bringen nunmehr scheidung.

TU Stockholm, 20. März. Aus Petersburg von gestern offiziell gemeldet: Im Abschnitt von fährt die Festungsartillerie fort, täglich mehr als schiffe auf unsere Belagerungstruppen zu schle dadurch täglich Verluste erleiden.

TU Kopenhagen, 20. März. „Daily“ meldet aus Peking, daß die Verhandlungen zwischen Japan beständig neue Überraschungen aufzutreten der chinesischen Regierung ist bedauerlich geworden, nachdem sie die Mitteilung erhalten die Vereinigten Staaten am letzten Sonnabend energisches Memorandum unter Hinweis auf die Woots im Takahira-Vertrage von 1908 übernahm worauf Japan erwiderte, es wünschenswert sei einzuhalten, die zwischen China und Japan sowie Japan und anderen Mächten bestehen.

TU London, 19. März. Meldung des Bureaus: Die Dampfer „Bluejacket“ und „Horn“ auf der Höhe von Beachy Head torpediert worden wurde leicht beschädigt und konnte Gravesend Bluejacket hält sich noch über Wasser. Die sind gerettet worden außer einem Mann vom Hornford.

TU Konstantinopel, 20. März. Die feindliche hat, wie „Tasvir i Eski“ mitteilt, bisher über Schuß gegen die Befestigungen der Meerenge. Die Menschenverluste auf türkischer Seite sind Munitionsverschwendung, die natürlich auch Schiffsgeschütze vollkommen abgenutzt hat, außer.

TU Konstantinopel, 20. März. Das zwischen Russland und Persien wird täglich Die Zahl der von den Russen besetzten Ortschaften sich. Die Kosaken haben ohne Erlaubnis der Beh. Bartrusch, Astrabad, Mesched den Belagerungs hängt und sich der Post und Telegraphenämter von sin, Onseli, Kerketrub bemächtigt. Der russische verfügte willkürlich Verhaftungen von Reisenden Persien und Afghanistan.

TU Konstantinopel, 19. März. Das meldet: Die feindliche Flotte, die sich aus 11 Schiffen, darunter 4 französischen, 3 Kreuzern und Torpedobootszerstörern zusammensetzte, eröffnete mittags 11 Uhr das Feuer gegen die Forts der Um 4 Uhr nachmittags zog sich ein Teil der Flotte aus dem Bereich des Feuers unserer Batterien 8 Panzerschiffe setzten die Beschießung in langen räumen fort, bis sie um 6 Uhr das Feuer einstellen konnten. Außer dem französischen Panzer wurde ein feindliches Torpedoboot zum Sinken Ein englisches Panzerschiff vom Typ des Irres schwer beschädigt und nahm so stark nach Back daß seine Kanonen ins Wasser zu tauchen schen Schiff war außerstande, irgend eine Bewegung zu Ein anderer Panzer, „Africa“, wurde in gleicher schädigt, neigte sich auf die Seite und entfernte großer Mühe. Der von unseren Geschossen, viele auch die anderen Schiffe trafen, angedacht konnte nicht festgestellt werden. Der harte Kampf Stunden dauerte, endete mit dem Siege unserer Mit Ausnahme leichter Beschädigungen einiger Werke erlitten wir keinen Schaden.

Privat-Telegramm der Weissenheimer

WTB Großes Hauptquartier, 20.

Westlicher Kriegsschauplatz.

An der Straße Wntschae - Yper St. Eloi nahmen wir den Engländern Häusergruppe fort. Am Südhange Lorettohöhe wurde ein Schlupfwinkel dem sich noch Franzosen hielten, ges.

In der Champagne verlief der Allgemeine ruhig, nachdem beim grauen unsere Truppen einige fran

Gräben nördlich von Beaufejour genommen hatten.

Französische Teilangriffe nördlich von Verdun, in der Woivre-Ebene und am Ostrand der Maashöhen bei Combray wurden unter schweren Verlusten für den Feind zurückgeschlagen.

Gegen unsere Stellung am Reichsackerkopf und Hartmannsweilerkopf versuchten die Franzosen mehrere Vorstöße, die schon im Entstehen unter unserem Feuer mit erheblichen Verlusten zusammenbrachen.

Deftlicher Kriegsschauplatz.
An der Ostfront verlief der Tag verhältnismäßig ruhig.
Die Russen haben Memel besetzt.
Oberste Heeresleitung.

Bringt euer Gold zur Reichsbank!

Evangel. Gottesdienst-Ordnung in Geisenheim.
Sonntag den 21. März, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Kirchensammlung für das syrische Waisenhaus in Jerusalem.
11 Uhr: Kindergottesdienst.
Dienstag den 22. März, abends 8 Uhr: Jungfrauenverein.
Donnerstag den 25. März, abends 8 Uhr: Passionsgottesdienst.

Kath. Gottesdienst-Ordnung in Geisenheim.
Samstag den 20. März, von 4 Uhr an Gelegenheit zur hl. Beichte.
17 Uhr: Salve.
Sonntag den 21. März, 7 Uhr: Frühmesse. 8 1/2 Uhr: Schulgottesdienst (Amt). 9 1/2 Uhr: Hochamt. 1 1/2 Uhr: Sakramentalische Andacht mit Umgang.
Dienstag Abend Bittandacht, Freitag Abend 8 Uhr Fastenandacht mit Rosenkranzpredigt.
Donnerstag feiern wir das Fest Maria Verkündigung, Freitag das Fest der sieben Schmerzen. Vor beiden Festen, also am Mittwoch und Donnerstag Nachmittag ist von 5 Uhr an Gelegenheit zur hl. Beichte und zwar werden besonders die Frauen, die bis jetzt ihrer Osterpflicht noch nicht genügt haben, eingeladen, an diesen beiden Tagen die hl. Sakramente zu empfangen.
Nächsten Sonntag Generalkommunion des Marienvereins; desgleichen werden für nächsten Sonntag die Männer zum Empfang der Osterkommunion eingeladen.
Es wird dringend gebeten, alle diejenigen, die aus irgend einem Grunde die Osterkommunion nicht in der Kirche empfangen können, im Laufe des heutigen Tages im Pfarrhause anzumelden, damit sie in ihren Wohnungen versehen werden können.
Die Kollekte ist am nächsten Sonntag für den St. Bonifatiusverein.

Bekanntmachung.
Die Ausgabe der Brotzettel findet Montags und zwar nur noch von 8—1 Uhr statt.
Geisenheim, den 20. März 1915.
Der Bürgermeister.
J. B.: Kremer, Beigeordneter.

Bekanntmachung.
Der Bundesrat hat unterm 9. März d. Js. eine Verordnung über die Regelung des Verkehrs mit Gerste erlassen.
Hiernach unterliegen der Beschlagnahme mit Beginn des 12. März 1915 die im Reiche vorhandenen Vorräte an Gerste für das Reich, vertreten durch die Zentralstelle zur Beschaffung der Heeresverpflegung in Berlin. Als Gerste im Sinne der Verordnung gilt auch geschrotene, gequetschte oder sonst zerkleinerte Gerste.
Wer unbefugt beschlagnahmte Vorräte beiseite schafft, beschädigt oder zerstört, verarbeitet oder sonst verbraucht, verkauft, kauft oder ein anderes Veräußerungs- oder Erwerbsgeschäft über sie abschließt, wird mit Gefängnis bis zu einem Jahre oder mit Geldstrafe bis zu 10000 Mk. bestraft. Ebenso wird bestraft, wer die zur Erhaltung der Vorräte erforderlichen Handlungen pflichtwidrig unterläßt, oder wer als Saatgerste erworbene Gerste zu anderen Zwecken verwendet.
Wehr mehr als zehn Doppelzentner Gerste oder mehr als einen Doppelzentner Mengfort: aus Gerste und Hafer mit dem Beginne des 12. März 1915 in Gewahrsam hat, ist verpflichtet, die Vorräte und ihre Eigentümer dem Bürgermeisterramte, in deren Bezirke die Vorräte lagern, anzuzeigen. Die Anzeige über Vorräte, die sich zu dieser Zeit auf dem Transporte befinden, ist unverzüglich nach dem Empfang von dem Empfänger zu erstatten.
Vorräte, die zum Füttern, als Saatgut oder Saatgerste oder zur Verarbeitung beansprucht werden, sind je besonders anzugeben.
Die Anzeigen sind dem Bürgermeisterramte bis zum 25. März d. Js. zu erstatten.
Wer die Anzeige nicht in der gesetzlichen Frist erstattet, oder wer wissentlich unrichtige oder unvollständige Angaben macht, wird mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis 1500 Mk. bestraft.
Gibt ein Anzeigepflichtiger bei Erstattung der Anzeige Vorräte an, die er bei der Aufnahme der Vorräte am 1. Dezember 1914 verschwiegen hat, so bleibt er von der durch das Verschweigen verwirkten Strafe frei.
Geisenheim, den 19. März 1915.
Der Bürgermeister.
J. B.: Kremer, Beigeordneter.

Bekanntmachung.
In der nächsten Woche wird das Wasserleitungsrohrnetz einer Spülung unterzogen wie nachstehend angeführt:
Montag den 22. März: 1. Bezirk nördlich der Eisenbahn und westlich Behlstraße und Holzweg.
Dienstag den 23. März: 2. Bezirk nördlich der Bahn und östlich Behlstraße und Holzweg.
Mittwoch den 24. März: 3. Bezirk südlich der Bahn, westlich der Behlstraße, Römerberg, Zoll- und Bleichstraße.
Donnerstag den 25. März: 4. Bezirk südlich der Bahn, östlich der Behlstraße, Römerberg, Zoll- und Bleichstraße.
Am Freitag werden alle Entleerungen geöffnet.
Geisenheim, den 18. März 1915.
Das Stadtbauamt. Schuler.

Realschule
mit
Reform-Realgymnasium
zu Geisenheim.
Das neue Schuljahr beginnt am Donnerstag den 15. April 1915, um 8 Uhr mit der Prüfung der neuen Schüler, der Unterricht am 16. April 1915, um 8 Uhr.
Von dem neben der Realschule erstehenden Reform-Realgymnasium wird die Obertertia errichtet werden.
Anmeldungen für die sechs Klassen der Realschule, sowie die Unter- und Obertertia des Reform-Realgymnasiums sind mündlich oder schriftlich an den Direktor zu richten.
Geisenheim, den 5. März 1915.
Der Direktor
der Realschule und des Reform-Realgymnasiums i. E. Masberg.

Nachruf.
Am 18. März entschlief der Vorsitzende unserer Ortsgruppe
Herr Fabrikant
Adolf Hoehl
Hauptmann der Res. im 1. Nass. Inf.-Regt. Nr. 87.
Wir verlieren in ihm einen hervorragenden Führer von vornehmer Gesinnung und großer Charakterstärke. Sein Andenken wird unvergesslich bei uns fortleben.
Die Ortsgruppe
des Nationalliberalen Wahlvereins.
Geisenheim, den 19. März 1915.

Meine
Modellhut-Ausstellung
für Frühjahr und Sommer 1915
ist eröffnet
und beehre ich mich zu einer Besichtigung ergebenst einzuladen.
H. Laufersweiler, Bingen a. Rh.
Rathausstrasse 27.

Bestens kyanisierte Baumstützen
2 1/2 Meter lang, zu 25 Pfg. und höher.
Imprägnierte und kyanisierte Pfähle in verschiedenen Längen und Dicken.
Verschiedene Ia. Sorten Weinbergspfähle sowie Weinbergspfähle, geschn. Schwarzen zc. zu haben bei
G. Dillmann.

F. J. Petry's Zahn-Praxis
Gegründet 1899 Bingen a. Rh., Neubau Mainzerstr. 5/10
Neu! Petry's Patent-Gebissfesthalter. Deutsches Reichspatent.
Obersatzstücke mit diesem Sanger gefertigt, halten unbedingt fest. Die Petry Patent-Festhalter können auch in jedes alte Gebiss Oberersatzplatte angebracht werden. Preise billigt! Spezial: Goldkronen aller Systeme. Unsichtbare Porzellan-Plomben. Schmerzloses Zahnziehen in Narkose. Füllen der Zähne und Reinigen nach den neuesten Erfahrungen der Wissenschaft.

Sparsame Frauen
stricken nur Sternwolle
deren Echtheit garantiert dieser Stern von Bahrenfeld
Aus reiner Wolle hergestellt
nicht einlaufend
nicht filzend
Das Beste gegen Schweißfuß
4 Qualitäten.
auf jedem Etikett und Umband und die Aufschrift Fabrikat der Sternwollspinnerei Altona-Bahrenfeld
Auf Wunsch Nachweis von Bezugsquellen.

Spezial-Kartoffel-Dünger
in verschiedenen Preislagen
Peru-Auano
„Albert Förstermarke“
für Kartoffel und Gemüse sind von unübertroffener Wirkung. Die äusserst niedrigen Preise sind entsprechend den auf den Säcken angegebenen Gehaltsangaben.
Chilesalpeter, Kalisalz
Schwefelsaures Ammoniak
Superphosphate
Thomasmehl 19%
G. F. Dilonenzi, Tel. 134
Alleinige Niederlage und Vertretung der Chem. Werke vorm. H. & E. Albert, Biebrich.

Alte Strickwolle
zerfessene u. abgeschnittene Strümpfe, Wäsche u. dgl. das Pfund 35 Pfg.
Altes Zinn, Kupfer, Messing und Blei
werden zu den höchsten Preisen angekauft
nur Montag, Taunusstraße 8.

Cognac per Literflasche Mk. 2.50
Hotel, Restaurant, Cafe „Zar Linde“. Telefon 205
Freiwillige Feuerwehr Geisenheim.
Sonntag 28. März nachm. 4 Uhr im Vereinslokal bei Kamerad Wilh. Reis:
Generalversammlung
Anträge hierzu sind sätzungsgemäß 8 Tage vorher einzureichen.
Das Kommando.

„Cäcilia“ Geisenheim.
Vereinslokal: „Raffauer Hof“.
Unsere verehrl. Sänger werden höflich gebeten, zwecks einer kurzen Besprechung am Sonntag Nachmittag pünktlich um 1 Uhr im Vereinslokal (Raffauer Hof) erscheinen zu wollen.
Der Vorstand.

Männer-Turnverein Geisenheim.
Sonntag den 21. März, nachm. 4 Uhr:
Generalversammlung
im Vereinslokal (B. Braun).
Zu dieser Versammlung, die sich gleichzeitig zu einer Rundgebung für unsere Krieger gestalten soll, laden wir unsere Mitglieder hiermit höflich ein und hoffen auf zahlreiches Erscheinen.
Der Vorstand.

Katholischer Gesellenverein Geisenheim.
Sonntag den 21. März, Generalkommunion während der Frühmesse. Nachmittags 1 Uhr: Spaziergang nach Marienthal. Abends 8 Uhr: Außerordentl. Generalversammlung. Der Präses.

Kath. Frauenbund Zweigverein Geisenheim.
Sonntag den 21. März findet um 3 1/2 Uhr im kath. Vereinshaus (Hotel Germania) ein Vortrag statt „Kriegshaushalt und Frauenpflichten“ von der so sehr verdienten Rednerin Frau Martha Bad aus Frankfurt a. M.
Alle Frauen und Jungfrauen Geisenheims und der Umgegend sind dazu freundlich eingeladen.
Praktische Kochrezepte werden gratis verteilt. Zweckmäßig ist es, sich mit Weißtuch und Papier zu versehen, um Notizen zu machen.
Eine Diskussion wird sich dem Vortrage anschließen. Mitglieder sind gegen Vorzeigen der Mitgliedskarte frei. Nichtmitglieder Eintritt 20 Pf.
Der Vorstand.

Wer schließt sich zum gemeinschaftlichen Bezug eines Waggons **Runkelrüben** an?
Eichenlaub, Marienthal.

Hierdurch erfüllen wir die traurige Pflicht, unseren geehrten Geschäftsfreunden von dem heute Vormittag infolge eines Schlaganfalles erfolgten plötzlichen Hinscheiden unseres Geschäftsführers und Gesellschafters

Herrn Adolf Hoehl

Kenntnis zu geben.

In jahrzehntelanger, unermüdlicher Tätigkeit hat der Entschlafene, ausgezeichnet mit hervorragenden Eigenschaften des Geistes und des Gemütes, in erfolgreichster Weise für unsere Firma gewirkt, die in ihm einen außerordentlich tüchtigen Mitarbeiter und Berater verliert.

Sein allzufrühes Hinscheiden bedauern wir tief und wir werden sein Andenken stets hoch in Ehren halten.

Gebrüder Hoehl

G. m. b. H.

Sekt-Kellerei.

Geisenheim a. Rh., den 18. März 1915.

Die Feuerbestattung und Trauerfeier findet am Samstag Nachmittag 4 Uhr
im Krematorium in Mainz statt.

Nachruf.

Am 18. März 1915 verschied infolge eines Schlaganfalles

Herr Stadtverordneter Adolf Hoehl

im 49. Lebensjahre.

Der leider so früh Verstorbene gehörte seit 1896 der Stadtverordneten-Versammlung ununterbrochen an. Sein weiter Blick und seine vornehme, versöhnliche Gesinnung sichern ihm dauernd ein ehrendes Gedenken.

Geisenheim, den 20. März 1915.

Der Magistrat. Die Stadtverordneten-Versammlung.

Nachruf.

Gestern Vormittag verschied plötzlich, infolge eines Schlaganfalles, unser sehr verehrter Chef

Herr Adolf Hoehl.

In dem Verstorbenen verlieren wir einen stets wohlwollenden und gerechten Prinzipal, der sich durch seine seltenen Charaktereigenschaften unsere besondere Hochschätzung und durch sein warmherziges Eintreten für unsere Interessen unsere Dankbarkeit gesichert.

Wir betrauern aufrichtig sein allzufrühes Hinscheiden und werden ihm jederzeit ein liebevolles, ehrendes Andenken bewahren.

**Die Beamten und Arbeiter
der Firma Gebrüder Hoehl, G. m. b. H.**

Geisenheim, den 19. März 1915.

Zahn-Atelier Hans Sebök

ehemal. erster Techniker bei Herrn Univ.-Professor Dr. Mayrhofer, sowie am zahnärztl. Institut der K. K. Universität Innsbruck und der Königl. Universitäts-Zahnklinik Budapest

Fruchtmarkt Bingen Ecke Amtstr.

— Modern und erstklassig, streng hygienisch eingerichtetes Atelier. —

Künstl. Zähne, Kronen u. Brückenarbeiten, Plomben
usw. in nur erstklassig vollendeter Ausführung.

Schonende, gewissenhafte Behandlung zu massigen Preisen.

Gartengeräte



beste deutsche und amerikan. Fabrikate
Drahtgeflechte, Stacheldrähte
Spalierdrähte. I., T., H., L-Eisenstäbe.
G. F. Dilonzi.

Der heutigen Nummer ist der diesjährige Jahresbericht der Spar- & Leihkasse in Geisenheim, e. G. m. b. H., beigelegt, worauf wir unsere Leser noch besonders aufmerksam machen.

Ich suche für 12 jähr. kath. Knaben (Waise), der die Volksschule besuchen soll (Schweizer ist im St. Josef-Institut in Geisenheim) bei braver, tüchtiger Familie in Geisenheim oder Umgegend volle Pension für Schul- und Lehrzeit zum Ersatz des Elternhauses. — Auerbietungen mit näheren Angaben und Angabe des Pensionpreises erbeten an Rechtsanwalt Strauß in Bingen.